

Verein für
Ehe- und Lebens-
beratung VEL



Jahresbericht 2018

Editorial

Der Vorstand hat im Berichtsjahr die laufenden statutarischen Geschäfte behandelt. Die Vereinsversammlung fand am 17. April 2018 in Solothurn statt.

Die Beratungsangebote wurden im gleichen Rahmen genutzt wie in den vorherigen Jahren. Es wurden 1500 Beratungsgespräche geführt, insgesamt gab es fast 600 Beratungsfälle auf den vier Stellen. Die Anzahl der Gesuche ist wieder gestiegen, vor allem im Bereich Schwangerschaft und Familienplanung. Diese Zahlen zeigen sehr deutlich, dass die Angebote einem grossen Bedürfnis entsprechen.

Die Dienstleistungsangebote des VEL sind ausführlich auf unserer neuen Homepage www.fabeso.ch beschrieben.

Im Berichtsjahr wurde die langjährige Mitarbeiterin Brigitta Hügin Furrer pensioniert. Ihr gilt ein grosser Dank für ihr Engagement, auch im Interesse aller Ratsuchenden. Sie war über 20 Jahre auf der Beratungsstelle in Solothurn tätig. Wir wünschen ihr alles Gute im wohlverdienten Ruhestand.

Als Nachfolgerin konnte mit Nadia Wiedmer eine kompetente und erfahrene Paar- und Familienberaterin gefunden werden. Sie hat sich sehr schnell in das vielseitige Arbeitsgebiet des VEL eingearbeitet.

An dieser Stelle soll auch auf den Beitrag des Teams aufmerksam gemacht werden. Das Thema handelt von Verzeihen und Versöhnen. Das ist ein wichtiger Aspekt in der Arbeit mit Paaren und Familien, aber auch mit Einzelnen. Oft gibt es Verletzungen, die einander bewusst oder unbewusst zugefügt wurden und es ist für die weitere Beziehung sehr wichtig, dass sie geheilt werden können.

Um die Aufgaben des VEL im Interesse der vielen Ratsuchenden weiter erfüllen zu können, ist die tatkräftige und engagierte Unterstützung aller Träger sehr wichtig. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die die Arbeit des VEL mittragen, insbesondere gilt der Dank den Synoden der Landeskirchen und den Verantwortlichen des Einwohnergemeinerverbands VSEG. Auch den Verantwortlichen des Kantons und der Solothurner Spitäler gebührt unser Dank.

Ruedi Köhli
Präsident

Hilde Spieler Gonseth
Geschäftsstellenleiterin

Verzeihen und Versöhnen in der Familien- und Paartherapie

Das Thema Verzeihen oder Vergeben ist ein grosses Thema der Menschheitsgeschichte. Damit verbunden sind Fragen von Schuld und Sühne, Umgang mit Fehlverhalten, mit Verletzungen und Kränkungen, Fragen von Gerechtigkeit, Befreiung von Schuld und vieles andere mehr. Ich beschränke mich im Rahmen dieses Artikels auf die Zusammenhänge in unserer therapeutischen Alltagsarbeit und füge noch ein paar Möglichkeiten, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen aus meinem beraterischen «Werkzeugkoffer» hinzu.



Dieser Comic trifft eine Thematik, welche uns – speziell in der Paartherapie – öfters begegnet. Es gab Verletzungen, es gab Vertrauensbrüche, vielleicht Aussenbeziehungen, fehlende Loyalität, verletzende Worte beim Streiten, allenfalls auch physische oder psychische Gewalt. Die Verursacherin hat um Entschuldigung gebeten, die verletzte Person möchte eigentlich das Geschehene hinter sich lassen, ABER sie kann nicht wirklich vergessen ... und somit auch nicht vergeben. Vergebung ist nicht gleichbedeutend mit Vergessen. Beim Vergessen geht es eher um eine Veränderung des Umgangs mit der Erinnerung. Beim Vergeben dreht es sich tatsächlich darum, eine Sache ab zu schliessen und ad acta legen zu können. Wenn dies nicht klappt, gibt es verschiedene Ursachen dafür:

- Die Entschuldigung ist bloss eine Floskel, die verletzte Person kann nicht darauf zählen, dass ähnliches nicht bald wieder passiert.
- Die «schuldige» Person hat keinen passenden Schuldausgleich vorgeschlagen oder geleistet.
- Die Problematik ist noch nicht wirklich durchgearbeitet. Es fehlt eine vertiefte Auseinandersetzung, ein Verständnis, wie es zu der verletzenden Situation gekommen ist.
- Es werden Themen berührt, welche mit der eigentlichen Situation nicht direkt etwas zu tun haben (die Verletzung sitzt so tief, dass kein Abstand mehr gefunden werden kann, weil sie an frühere Geschehnisse rührt).

- Die verletzte Person kann nicht leicht über Dinge hinweggehen, eben weil sie tiefere biographische Erinnerungen hat. Dadurch steigert sie sich immer wieder in die schmerzhaften Gefühle hinein und hat (noch) keinen Weg gefunden, mit diesen überwältigenden Gefühlen umzugehen.
- Die verletzte Person hat fixe Konzepte, wie mit der Situation umzugehen ist («wenn Du mit jemand anderem intim wirst, verlasse ich Dich auf der Stelle»), die eine Vergebung oder einen anderen Umgang mit dem Problem unmöglich macht.

Verletzungen können wir im Zusammenleben mit Anderen nicht vermeiden. Sie sind sozusagen die Nebenwirkungen von Intimität und Nähe. Der Umgang mit Verletzungen oder mit Schuld wird aus meiner Sicht nicht wirklich geübt. Wir haben gelernt, uns auf eine formale Art zu entschuldigen. Wir sagen einen Satz, der möglichst so gemeint sein soll, wie er tönt. Damit scheint die Sache so halbwegs aus der Welt geschafft.

Diese Art und Weise des Umgangs mit dem Thema vernachlässigt die Tatsache, dass Schuld und Vergebung prozesshafte Geschehnisse sind. Verletzungen und Kränkungen entstehen in der zwischenmenschlichen Kommunikation. Dabei werden verschiedene Gefühle und Verhaltensweisen ausgelöst, wie Schmerz, Weinen, Verzweiflung, Wut, Depression, Wunsch nach völligem Kontaktabbruch etc. bei der verletzten Person. Bei der aktiv verletzenden Person können Phänomene auftreten, wie: Betroffenheit, Schreck, Verleugnung, Bagatellisierung, Versuche, sich der Schuld zu entledigen, sie auf andere zu schieben,

der Wunsch nach Kontaktabbruch und natürlich ebenfalls Wut, Verzweiflung, Depression etc. Während dieser Abläufe passieren erneut gegenseitige Verletzungen, sozusagen eine Spirale von Schmerzzufügung auf beiden Seiten. Als Beispiel für solche Abläufe kann man sich einen Streit vorstellen.

Da solche Kommunikationsprozesse komplex sind und innert kürzester Zeit ins Rollen kommen, ist es wichtig, im therapeutischen Umgang mit diesen Dingen ein Gleichgewicht herzustellen. Ein Gleichgewicht zwischen «den Dingen ganz klar auf den Grund zu gehen und nachzuspüren, was passiert ist» und einem Weg, die komplexen Vorgänge zu verlangsamen. Das bedeutet, dass wir den Menschen eine Struktur an die Hand geben, mit denen sie durch diesen Schuld- und Kränkungsprozess navigieren können. Der Ablauf einer solchen Beratung kann in folgenden Schritten vollzogen werden:

- Wie fühlt sich meine Verletzung JETZT gerade an? Wie fühlt es sich an, jemanden gekränkt/verletzt zu haben?
- Wen mache ich dafür verantwortlich?
- Möchte ich dieser Person, jetzt oder irgendwann, vergeben? Wünsche ich mir, dass diese Person mir vergibt oder mein Handeln zumindest etwas versteht?
- Kann ich mir selbst vergeben, was ich getan habe? Dass mir das passiert ist?
- Kann ich einen Platz in mir finden, für das, was mir passiert ist/für das was ich getan habe?

- Kann ich akzeptieren, dass gerade mir so etwas passiert ist? Dass gerade ich so etwas getan habe?

Die Verarbeitung von Schuld und Verletzung ist zunächst ein persönlicher Prozess, der jede betroffene Person für sich durchmacht. Wichtig dabei ist auch Zeit; Zeit, welche jede Person benötigt, um mit ihrer Verletzung oder ihrer Schuldzufügung umzugehen.

Bei der aktiven gemeinsamen Bewältigung geht es danach eher darum, miteinander über das Geschehene ins Gespräch zu kommen und ein gegenseitiges Verständnis über die Erlebniswelt des Gegenübers zu schaffen. Danach können Schritte des Ausgleichs gefunden, Vertrauen aufgebaut oder schlicht und einfach ein Strich unter die Geschichte gezogen werden.

«An Zorn festhalten ist wie Gift trinken und erwarten, dass der Andere daran stirbt».

Wenn es gelingt, einen Versöhnungsprozess in Gang zu bringen, der von allen Betroffenen mitgetragen wird, fördert dies die Annäherung und das gegenseitige Verständnis. Damit können sich Wertschätzung und Liebe neu festigen.

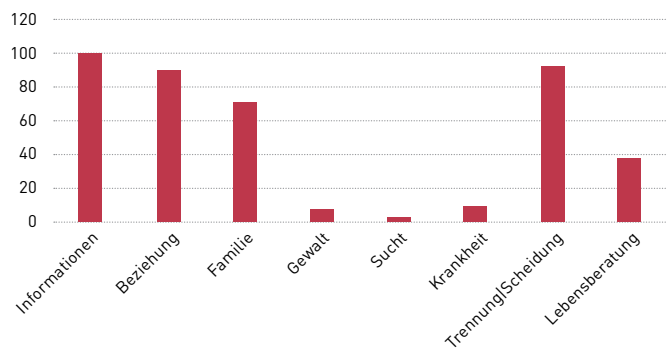
Meistens können Menschen diesen Weg gehen, wenn sie begreifen, dass innerer Groll in erster Linie ihnen selbst schadet.

Statistiken

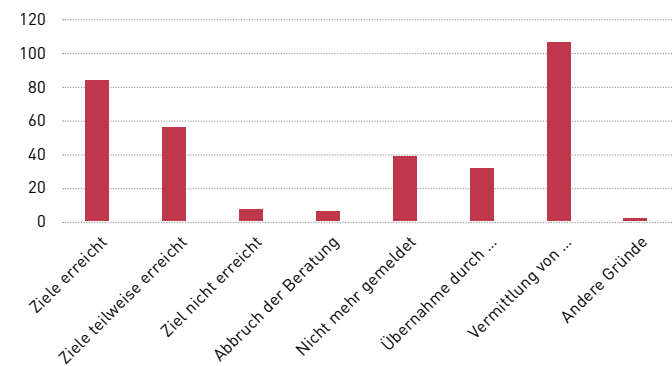
Beratungsstellen Ehe- und Lebensfragen

| | 2017 | 2018 |
|----------------------------------|------|------|
| Beratungen | | |
| Kurzberatungen (über 10 Minuten) | 300 | 312 |
| Beratungssitzungen | 1308 | 1148 |
| Total Beratungen | 1608 | 1460 |
| Personen | | |
| Anzahl der beratenen Personen | 873 | 913 |
| Anzahl Beratungsfälle | | |
| Beratungsfälle | 422 | 439 |
| davon Neuaufnahmen | 265 | 246 |

Anmeldungsgründe



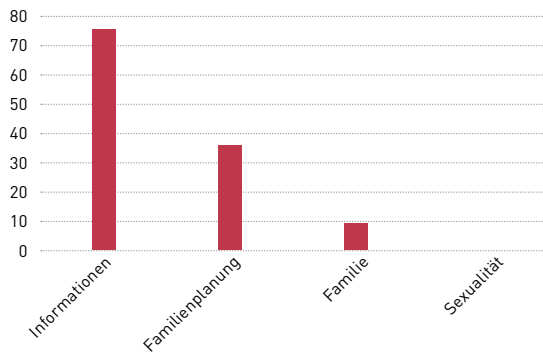
Abschlussgründe



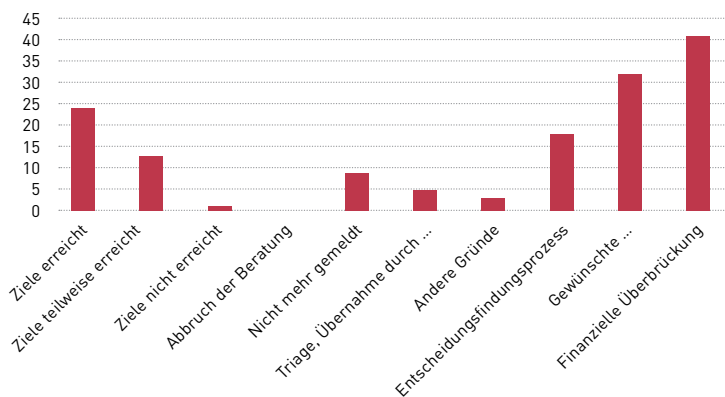
Beratungsstellen für Schwangerschaft und Familienplanung

| | 2017 | 2018 |
|---|--------|------|
| Beratungen | | |
| Kurzberatungen (über 10 Minuten) | 153 | 197 |
| Beratungssitzungen | 314 | 326 |
| Total Beratungen | 467 | 523 |
| Fallzahlen | | |
| Fallzahlen | 153 | 150 |
| davon Neuaufnahmen | 98 | 90 |
| Sexualpädagogik (in Stunden erfasst) | | |
| Sexualpädagogik | 188.50 | 257 |

Anmeldungsgründe



Abschlussgründe



Beratungen aus Leistungsvereinbarungen

| | 2017 | 2018 |
|-----------------------|-------|------|
| Beratungsfälle | 14 | 10 |
| in Stunden erfasst | 86.75 | 45 |

Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstellen

| | 2017 | 2018 |
|--|-------|------|
| Öffentlichkeitsarbeit (in Stunden erfasst) | 78.75 | 95 |

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2018

| | | |
|-------------------------------|-------------------|-------------------|
| Beratungsaufwand | 557 225.71 | |
| Geschäftsstelle | 17 853.20 | |
| Büromiete/Unterhalt/Reinigung | 58 608.90 | |
| Beiträge der Gemeinden | | 351 924.30 |
| Beiträge der Landeskirchen | | 258 400.00 |
| Erträge aus der Beratung | | 39 274.30 |
| Kapitalertrag | | 58.11 |
| Ertragsüberschuss | 15 968.90 | |
| | 649 656.71 | 649'656.71 |

Saldobilanz per 31. Dezember 2018

| | | |
|----------------------------------|-------------------|-------------------|
| Postcheck | 7 801.81 | |
| Bank | 394 680.21 | |
| Debitoren und Verrechnungssteuer | 11 622.89 | |
| Kreditoren | | 31 444.60 |
| Eigenkapital | | 366 691.41 |
| Ertragsüberschuss | | 15 968.90 |
| | 414 104.91 | 414 104.91 |

Olten, 31.12.2018

Hilde Spieler Gonseth, Geschäftsstellenleiterin

Adressen

Vorstand

| | | | |
|----------------|--|---------------|--|
| Präsident | Köhli Ruedi Bahnhofstrasse 10 2544 Bettlach | 032 645 32 10 | ruedi.koehli@ref-so.ch ruedi.koehli@fabeso.ch |
| Vize-Präsident | Urs Umbricht Lehnmattstrasse 40 4573 Lohn | 032 677 11 89 | urs.umbricht@bluewin.ch |
| Übrige | Meier René Haldenstrasse 18 2540 Grenchen | 032 652 07 68 | rene.meier2540@bluewin.ch |
| | Ackermann Clemens Klarastrasse 28 4600 Olten | 062 296 44 86 | clemens.ackermann@ christkatholisch.ch |

Kanton Solothurn

| | | | |
|--|---|---------------|----------------------|
| | Blum Thomas VSEG Bolacker 9 4564 Obergerlafingen | 032 675 23 02 | info@vseg.ch |
| | Greber Ruth Personalamt Rathausgasse 24 4509 Solothurn | 032 627 20 88 | ruth.greber@fd.so.ch |

| Beratungsstellen | Arbeitspensum aller BeraterInnen 300% | | |
|---|---|---------------|-----------------------|
| 4500 Solothurn bis 31.08.2018 ab 01.08.2018 | Rossmarktplatz 2 Schneiter Reto Hügin Furrer Brigitta Wiedmer Nadia | 032 622 44 33 | solothurn@fabeso.ch |
| 4600 Olten | Hammerallee 19 Hulmann Therese Spieler Gonseth Hilde, Geschäftsstellenleiterin | 062 212 61 61 | olten@fabeso.ch |
| 2540 Grenchen | Solothurnstrasse 32 Schneiter Reto | 032 652 19 22 | grenchen@fabeso.ch |
| 4226 Breitenbach | Fehrenstrasse 12 Lossner Künzi Cornelia | 061 781 34 49 | breitenbach@fabeso.ch |

Sekretariat

| | | | |
|----------------|---|---------------|---|
| bis 30.11.2018 | Beratungsstelle Olten Hafi-Probst Karin Hammerallee 19 4600 Olten | 062 212 61 61 | olten@fabeso.ch |
| ab 01.12.2018 | Beratungsstelle Solothurn Sauser Rebekka Rossmarktplatz 2 4500 Solothurn | 032 622 44 33 | solothurn@fabeso.ch rebekka.sauser@fabeso.ch |

